

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 27

Artikel: 90 Jahre Hasler AG Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

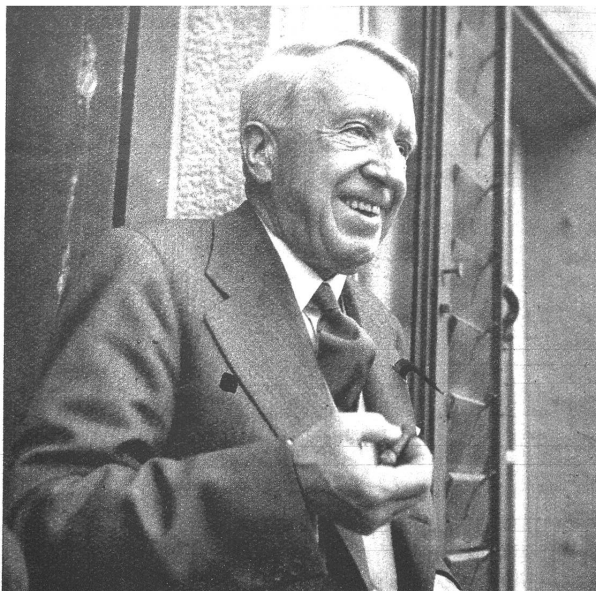
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Hasler, der jetzige Leiter der Hasler AG.

90 Jahre Hasler AG. Bern

Für eine Spanne Zeit hatte die Fabrik ihre Tore geöffnet, um den Gästen der Landesbehörde, der Stadt, der befreundeten Unternehmen und der Presse einen Einblick in die Entwicklung der Fernmeldetechnik und der Präzisionsmechanik zu geben. Hinter der alten Fabrikfassade aus dem Jahre 1895 an der Schwarztorstrasse entwickelt sich eine moderne Welt, von der man bis heute wenig geahnt hat.

Die Anfänge des Hauses Hasler sind aufs engste mit der Einführung des elektrischen Telegraphen in der Schweiz verknüpft, denn von 1852 bis 1864 wurde eine Telegraphenwerkstätte als Staatsbetrieb geführt, die ab 1865 in den Besitz von Gustav Adolf Hasler, des Gründers der Firma, überging, der vorher Leiter der Staatswerkstätte gewesen war.

Vom 1. Januar 1865 an führten die Herren G. A. Hasler und A. Escher die Eidgenössische Telegraphenwerkstätte unter eigenem Namen und auf eigenes Risiko weiter. Die Beziehungen zur Telegraphenverwaltung wurden aber weiter gepflegt und aufrecht erhalten, denn es hatte zwar eine Handänderung aber keine Veränderung stattgefunden, und es waren genügend Garantien vorhanden, dass der Betrieb in vorbildlicher Weise weitergeführt werden konnte. Die Zusammenarbeit zwischen der Telegraphen- und später auch der Telephonverwaltung einerseits und der Firma Hasler andererseits, blieb nicht nur bestehen, sondern sie hat sich im Laufe der Jahre in erfreulicher Weise entwickelt zum Wohle des Landes.

1867 beteiligte sich die Firma an der Weltausstellung in Paris, wo ihr eine silberne Medaille zugesprochen wurde. Diese Anerkennung war insofern von Bedeutung, als im Ausschuss für Telegraphie der greise Erfinder Samuel F. B. Morse vertreten war. Ein Produkt aus dieser Zeit — ein kompletter Telegraphenapparat — zierte unter anderem auch die sehr schön aufgebaute Ausstellung im neuen Gebäude der Firma im Liebefeld und trägt als Zeichen des Jubiläums einen Lorbeerzweig mit Goldschleife.

Die Entwicklung ging zwar schrittweise vor sich, nach aussen hin scheint sie jedoch sprunghaft zu sein. Neben dem Telegraphenapparat wurde auch die Herstellung

meteorologischer Instrumente aufgenommen, die sich in einem besonderen Zweige entwickelte. Eine grosse Anzahl ausländischer Anlagen wurden gebaut, so für St. Petersburg, Moskau, Odessa, Peking, Strassburg, Washington, Lissabon und andere. Schon im Jahre 1867 wurde Herrn Hasler in Anerkennung seiner Dienste für die Wissenschaft, von der Universität Bern der Ehrendokortitel verliehen.

Am 17. November 1879 starb Herr A. Escher und Herr Gustav Hasler stand dem Geschäft nun allein vor.

Mit dem Aufkommen des Telephons übernahm die Firma auch diesen Produktionszweig, wobei sich die Anfänge der Fabrikation dokumentarisch nicht einwandfrei nachweisen lassen. Es steht jedenfalls fest, dass die Firma schon im Jahre 1886 eigene Kataloge besass, an Hand deren man die Reichhaltigkeit der verschiedenen Telephonapparate noch heute zu bestaunen vermag. Aus den einfachen Telephonapparaten wurden immer kompliziertere Anlagen und aus den seit 1887 gebauten Geschwindigkeitsmessern entstanden weltbekannte Präzisionsapparate. Das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts brachte eine rasche, für damalige Verhältnisse ganz ungeahnte Entwicklung des Telephons. Die Zahl der Telephonnetze stieg bis zum Jahre 1900 auf 30 und die Zahl der Abonnenten auf volle 38000, wodurch der Telephonfabriken reiche Beschäftigung zufiel. In jenen Jahren entstand auch die Installationsabteilung, die Stark- und Schwachstromanlagen in Bern und vielen umliegenden Gegenden erstellte. Mitten in dieser Arbeit erlag Dr. h. c. Gustav Adolf Hasler am 5. Januar 1900 den Folgen einer Lungenentzündung und an seine Stelle trat in jugendlichem Alter dessen Sohn, Gustav Hasler, der seither im guten Sinne seines Vaters die Firma mit grossem Erfolg durch alle Schwierigkeiten führte.

Die Gründung der Aktiengesellschaft Hasler AG. fiel auf das Jahr 1909. Neben den neuen Geschwindigkeitsmessern für Automobile — „für Passanten sichtbar“ — entstanden, um den vorübergehenden Rückgängen im Beschäftigungsgrad entgegenzutreten, auch Stellwerke und eine Reihe elektrischer Sicherungsapparate für Eisenbahnen, wie Blockeinrichtungen, Schienenkontakte, Signale, Rückmelder, Signalantriebe usw.

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges und nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten häuften sich die Aufträge und die Belieferung unserer Armee nahm grossen Umfang an. Die Herstellung der Geräte der Nachrichtentechnik, Geschwindigkeitsmesser und Tourenzähler in dieser Zeit erhöhte sich zusehends, so dass an die Erweiterung der Anlagen gedacht werden musste. Weitere Vergrösserungen der Fabrikanlagen wurden 1925 und 1931 notwendig, als es der Firma gelang, mit einem eigenem, rein schweizerischen System für automatische Telephonzentralen sich an der Automatisierung des schweizerischen Telephonbetriebes massgebend zu beteiligen.

Das letzte Kapitel in der technischen Entwicklung bildet die Arbeit in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung. In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Hasler Hochfrequenzabteilung bereits beträchtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Im Grosssenderbau wurden einige Telegraphiekurzwellensender gebaut sowie weitere Spezialapparate und militärische Geräte, die zum Bedeutendsten gehören, was bis heute die Technik hervorgebracht hat.

Wenn auch der Mensch sterblich ist, sein Werk überdauert Zeitepochen und bildet Marksteine in der Geschichte. Es ist klar, dass dieses grosse Werk in erster Linie auf die Familie Hasler zurückzuführen ist, aber nicht minder, nach den Aussagen des Herrn Hasler selbst, auch auf seine Mitarbeiter in der Leitung und der Fabrikation, denn die Arbeiter sind genau so seine treuen Mitkämpfer, wie die Angestellten und die Direktion.

Möge es Herrn Hasler vergönnt sein, im Kreise seiner treuen Mitarbeiter auch das 100jährige Jubiläum rüstig und wohltauf feiern zu können.

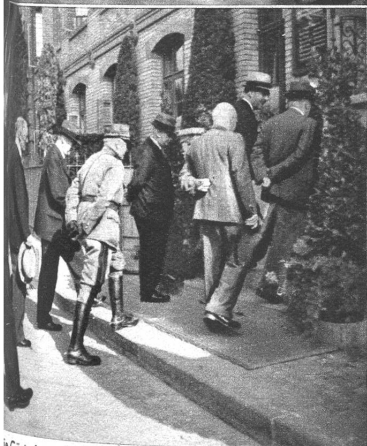
Herr Bundesrat Kobelt und Herr Oberstkorpskommandant Huber betrachten die neuesten Geräte der Fernmelde-Technik und der Präzisionsmechanik



Rechts: Herr Gemeinderat Raaf-laub liest die Glückwunschschriften für die Hasler AG.



Zur Veröffentlichung freigegeben III D5 6258—6161
Fotos Hans Steiner, Bern



Die Gäste bei ihrem Eintritt in die Fabrik der Hasler AG.

Die neuesten Erzeugnisse der Firma werden den Gästen anschaulich erläutert.
Rechts: Herr Direktor Glaus der Hasler AG. erklärt den Gästen das Funktionieren der Präzisionsapparate



Besuch der Landesbehörde

Wenn eine Unternehmung, die auf die immer wieder wechselnde Zusammenarbeit von hunderten von Menschen angewiesen ist, auf ein 90 jähriges Bestehen zurückblicken kann, dann darf sie dieses Ereignis mit Recht feiern. Seit jeher war die Hasler AG. für das Wohl unseres Vaterlandes beschäftigt, und heute stellt sie alle ihre Kräfte direkt oder indirekt in den Dienst unserer Landesverteidigung. Der Besuch der höchsten Behörden bedeutet eine Anerkennung dieser Tätigkeit. Trotz aller Schwierigkeiten sucht daneben die Firma auch für friedliche Erzeugnisse ihre Stellung auf den Weltmärkten zu behaupten. Eine Reihe weltbekanntester Qualitätserzeugnisse erleichtert diese Bestrebungen der Firma.

Die Gäste in der neu eingerichteten Schlosserei

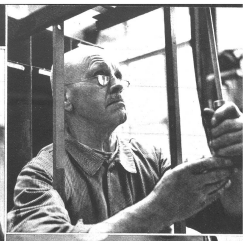
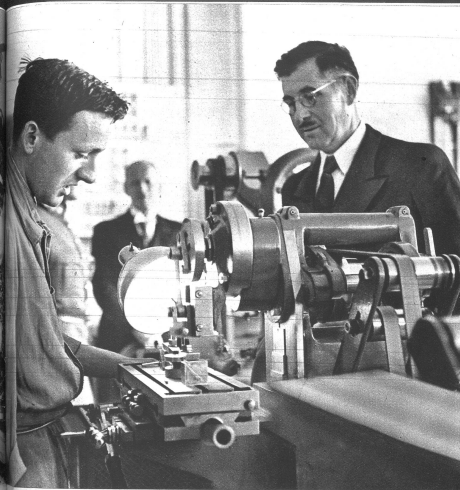




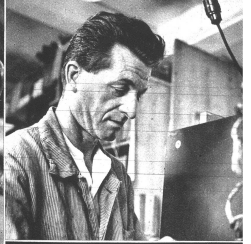
Links: Auch die Schreinerwerkstatt der Fabrik hat volle Beschäftigung

Aufmerksam verfolgen die Gäste die Herstellung von Kabeln für Telefonzentralen

Herr Bundesrat Kobelt betrachtet die sichere Arbeitsweise der Nachwuchsgeneration



Hier laufen die Drähte zusammen und werden zu einem festen Kabel verbunden, wie sie in der Telephonie Verwendung finden



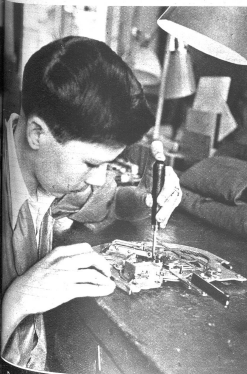
Die Kontrolle der einzelnen Stücke erfordert Ruhe und Erfahrung. Unten: Spezialapparate sind sehr empfindlich und müssen in allen Teilen sorgfältig behandelt werden

Im Dienste der Gemeinschaft

Nicht nur der Leitung und dem Gründer galt das Jubiläum, sondern vornehmlich dem Arbeiter, für den in der Firma in hohem Masse gesorgt wird. Die Hasler AG. hat seit jeher Gewicht darauf gelegt, die Arbeiterschaft konstant zu beschäftigen, und dadurch war es auch möglich, durch zwei Jahrzehnte hindurch einschneidende Krisenerscheinungen der Arbeitslosigkeit zu vermeiden und der Firma einen gut durchgebildeten, sichern und qualifizierten

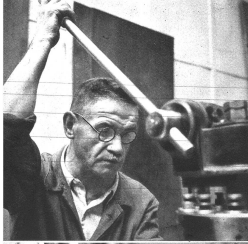
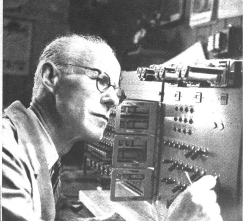
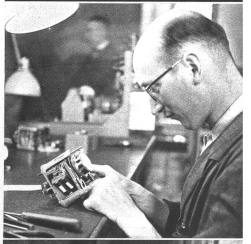


Auch für die Arbeiten der jüngsten Lehrlinge zeigten die Gäste besonderes Interesse



Der Nachwuchswuchs wird mit grösstmöglicher Sorgfalt ausgebaut, ohne Rücksicht darauf, ob er für die eigene Firma oder für die Halbe oder mehr

Arbeiterstand auszubilden. Der Geist der Betriebsgemeinschaft in der Vergangenheit und der Gegenwart zeichnet dieses erfolgreiche Unternehmen ganz besonders aus. Das Bestreben, jedem Glied der grossen Hasler-Arbeitsfamilie wo immer möglich beizustehen, wirkt sich in den Erfolgen dieser Gemeinschaft aus. Das Jubiläum krönt dieses Werk und ehrt alle Beteiligten, zugleich den Gründer, die Leitung und den Arbeiter. (Photo H. Steiner, Bern)



Links: Jeder Handgriff ist wichtig. Präzision und Qualität sind die Voraussetzungen für den Erfolg

Rechts: Sind die Kabelverbindungen hergestellt, so wird am fertigen Apparat jede Funktion durchgegriff